

Lügen der BBC über Hurrikan *Melissa*

geschrieben von Chris Frey | 31. Oktober 2025

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

Während wir auf Tageslicht warten, um die Schäden durch den Hurrikan *Melissa* zu begutachten, werde ich diese **unverhohlene Lüge** der BBC nicht unkommentiert lassen:

Is Hurricane *Melissa* more intense due to climate change?



Sarah Keith-Lucas
Weather presenter

The link between human-induced climate change and hurricanes is complex.

Whilst climate change is not thought to increase the number of tropical storms or hurricanes, higher air and sea temperatures can make those that do form more intense, with stronger winds, heavier rainfall and a higher risk of coastal flooding.

The frequency of very intense hurricanes such as *Melissa* is increasing, and will continue to do so as our world warms.

In their latest assessment report, the International Panel on Climate Change (IPCC) concluded that "the proportion of Category 4–5 Tropical Cyclones will very likely increase globally with warming".

A study from World Weather Attribution looking at hurricane *Milton* last year found that climate change made the winds 10% stronger and the rainfall around 20-30% more intense.

Therefore, whilst the direct link between Hurricane *Melissa* and a warmer environment may be studied after the event, it is likely that it has been made wetter and windier by human-induced climate change.

[Quelle: BBC](#)

Hier die Übersetzung der Graphik (Google translate):

Ist Hurrikan Melissa aufgrund des Klimawandels intensiver?



Sarah Keith-Lucas
Wettermoderatorin

Der Zusammenhang zwischen vom Menschen verursachtem Klimawandel und Hurrikamen ist komplex.

Obwohl man nicht davon ausgeht, dass der Klimawandel die Anzahl tropischer Stürme oder Hurrikane erhöht, können höhere Luft- und Meerestemperaturen die entstehenden Stürme intensiver machen, mit stärkeren Winden, heftigeren Regenfällen und einem höheren Risiko von Küstenüberschwemmungen.

Die Häufigkeit sehr intensiver Hurrikane wie Melissa nimmt zu und wird mit der Erwärmung unserer Erde weiter zunehmen.

In ihrem jüngsten Sachstandsbericht kam der Weltklimarat (IPCC) zu dem Schluss, dass „der Anteil tropischer Wirbelstürme der Kategorien 4-5 mit der Erwärmung weltweit sehr wahrscheinlich zunehmen wird“.

Eine Studie von World Weather Attribution, die Hurrikan Milton im letzten Jahr untersuchte, ergab, dass der Klimawandel die Winde um 10 % und die Regenfälle um etwa 20-30 % verstärkt hat

Daher kann zwar der direkte Zusammenhang zwischen Hurrikan Melissa und einer wärmeren Umgebung nach dem Ereignis untersucht werden, es ist jedoch wahrscheinlich, dass er durch den vom Menschen verursachten Klimawandel feuchter und windiger geworden ist

Dies erschien kurz nach dem Eintreffen des Hurrikans in Jamaika im Live-Kommentar der BBC und wurde in späteren Updates mehrfach verlinkt.

Ich beziehe mich auf folgenden Kommentar:

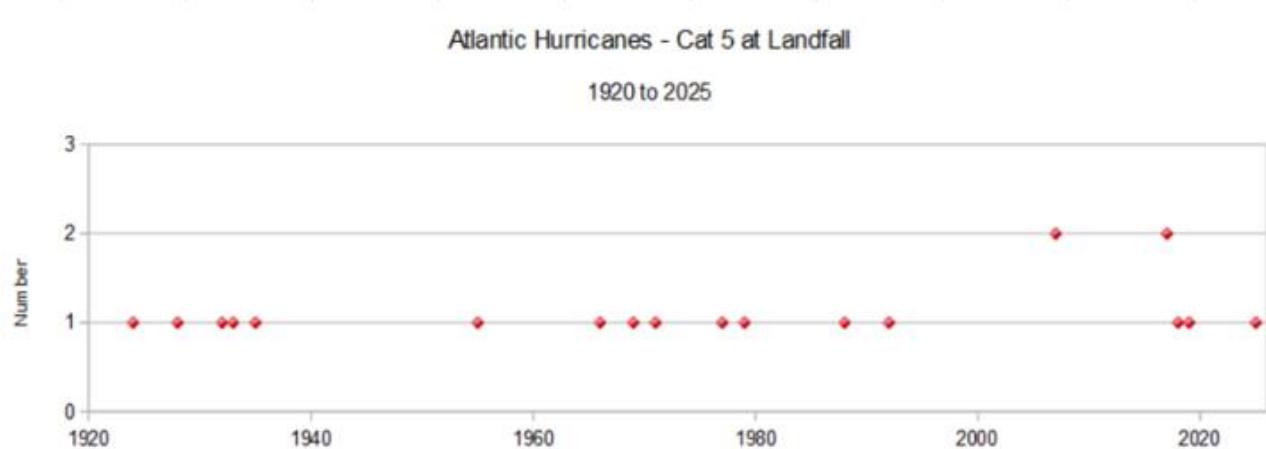
Die Häufigkeit sehr intensiver Hurrikane wie Melissa nimmt zu.

Das ist schlichtweg nicht wahr.

Es ist unmöglich, die heutigen Hurrikandaten genau mit Ereignissen aus der Zeit vor der Satellitentechnik zu vergleichen, als viele Hurrikane mitten im Ozean übersehen worden sind.

Aber wie Hurrikanexperten immer wieder betonen, kann man Trends anhand von Stürmen messen, die auf Land getroffen sind und für deren Aufzeichnung keine Satelliten oder Hurricane-Hunter-Flugzeuge erforderlich waren.

Nachstehend finden Sie die Bewertung der NOAA aller Atlantik-Hurrikane, die als Kategorie 5 auf Land getroffen sind:



[Quelle: Wikipedia](#)

Ich sehe keine Beweise, welche die Behauptung der BBC stützen. Einschließlich Melissa gab es seit 1992 sieben Hurrikane der Kategorie Andrew. Seit dem ersten im Jahr 1924 gab es insgesamt 20.

Denken Sie auch daran, dass die NOAA wiederholt betont hat, dass es „keine eindeutigen Beweise für einen Anstieg der Häufigkeit schwerer Hurrikane im Maßstab von Jahrhunderten“ gibt:

- There is [no strong evidence of century-scale increasing trends](#) in U.S. landfalling hurricanes or major hurricanes. Similarly for Atlantic *basin-wide* hurricane frequency (after adjusting for changing observing capabilities over time), there is not strong evidence for an increase since the late 1800s in hurricanes, major hurricanes, or the proportion of hurricanes that reach major hurricane intensity.

[Quelle: NOAA](#)

Übersetzung der Graphik (Google translate):

▷ Es gibt keine eindeutigen Belege für einen jahrhundertelangen Anstieg der Anzahl von Hurikanen, die auf US-amerikanisches Festland treffen, oder von schweren Hurikanen. Auch für die Hurikanhäufigkeit im gesamten Atlantikbecken (nach Berücksichtigung der sich im Laufe der Zeit verändernden Beobachtungsmöglichkeiten) gibt es keine eindeutigen Belege für einen Anstieg seit dem späten 19. Jahrhundert, weder bei Hurikanen noch bei schweren Hurikanen oder dem Anteil der Hurrikane, die die Intensität eines schweren Hurrikans erreichen.

Es ist verachtenswert, dass die BBC bewusst Propaganda zum Thema globale Erwärmung betreibt, während ein Hurrikan gerade ein Land verwüstet. Noch schlimmer ist es, dass sie nicht einmal die Fakten richtig wiedergeben.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/29/bbc-lie-about-hurricane-melissa/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE